

# Kölner Haus- und Grundbesitzerverein von 1888

Verband der privaten Wohnungswirtschaft

Hohenzollernring 71-73, 50672 Köln, Tel: 0221- 5736 0, Fax: - 5736-203

sekretariat@koelner-hug.de

www.koelner-hug.de



---

## Pressedienst

An die  
Lokalredaktion

Köln, den 09.03.2012

---

Urteil zu St. Gereon

### **Stadt muss aus den Fehlern lernen**

Mit Bedauern nimmt der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein das Urteil zum Umgebungsschutz von St. Gereon zur Kenntnis.

Der Vorsitzende des Beirates, Dr. Winfried Hamelbeck: „Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass die Aufstockung des Gebäudes maßgebliche Auswirkungen auf die romanische Kirche St. Gereon hat. Hier sind im Vorfeld vor allem von der Denkmalpflege erhebliche Fehler gemacht worden. Aus diesen gilt es nun zu lernen.“

Hamelbeck warnt davor, nun das Urteil als Maß für denkmalpflegerische Grundsätze zu interpretieren. „Das Gericht hat sich zu dem noch eben möglichen Bauvolumen geäußert. Aufgabe der Denkmalpflege ist es aber nicht, das noch eben rechtlich Mögliche zu bescheiden, sondern erheblich höhere Maßstäbe an das Erscheinungsbild dieser Stadt anzulegen. Es darf nicht darum gehen, was ein Bebauungsplan gerade ermöglicht, sondern war unsere Stadt nachhaltig schöner macht.“

Der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein fordert die Stadt nun auf, sich mit den noch geplanten Bauwerken rund um St. Gereon kritisch auseinander zu setzen. Vor allem seien hier die Bauvorhaben an der Christophstraße zu betrachten. Es dürfe nicht sein, dass die Sichtachsen auf St. Gereon durch Erhöhung der Baukörper versperrt würden.

Hamelbeck: „Die romanischen Kirchen gehören zu den wichtigsten historischen Baudenkmäler dieser Stadt. Es gilt, jegliche baulichen Aktivitäten, die in ihrer Umgebung stattfinden, besonders kritisch zu betrachten. Vor allem hat bei diesen Entscheidungen auch das Höhenkonzept eine bedeutende Rolle zu spielen. Es kann nicht sein, dass von Seiten der Verwaltung ständig darauf hingewiesen wird, dass es keine rechtliche Wirkung entfalte. Das Höhenkonzept muss endlich Einzug in alle Bebauungspläne finden.“

fdR  
Tewes